

GYMnASTICS BABBLER

Die digitale Zeitung, die nie stillsteht – voller wechselnder Inhalte und neuer Einblicke, die dem Spitzensport Turnen wie nie zuvor Raum, Bühne und Stimme verleihen und zum immer-wieder-Durchblättern einladen.

www.gym-babbler.de

PFITZENMEIER
Fitness since 1978



Rechtsanwälte
Zipper & Partner
www.rechtsanwalt-schwetzingen.de

RON
DAS REGIONALPROGRAMM

**Sparkasse
Heidelberg**



TURNEN DTL-FINALE

29.11.

SNP dome
Heidelberg



GymBabbler explained

Was GymBabbler ist, wie es funktioniert und warum sich ein Blick immer lohnt.

Seite 3

DTL-Final-Überblick

Showdown Frauen und Männer – kompakt, auf den Punkt.

Seite 5

DTL Frauen im Fokus

Vier Teams, starke Charaktere, spannende Geschichten – die Portraits im Doppelpack.

Seite 6+7

DTL Männer im Blick

Kraft, Präzision, Teamgeist: Die vier Mannschaften im detaillierten Überblick.

Seite 8+9

Nachwuchsbundesliga

Wer setzt sich an die Spitze? Die stärksten Talente, die heißesten Duelle, alle Fakten

Seite 10

TTS - KTG Heidelberg

Talent-Schmiede für Jungs und Mädchen im Porträt – starke Perspektiven aus beiden Turn-Talent-Schulen.

Seite 11

Bundesstützpunkt MA

Blick hinter die Kulissen: Strukturen, Trainingsalltag und Entwicklung der Athletinnen.

Seite 12

TGM-Fanprojekt

Gemeinsam laut: Wie das Fanprojekt wäst und weshalb jede Stimme zählt.

Seite 13

Zukunftsprojekt TTS lebt

Weitere Turn-Talent-Schulen für eine starke Region – neue Chancen für den Nachwuchs.

Seite 13

TGM-Turncamps

Winter 2025 & Sommer 2026: Training, Teamgeist und Spaß für alle Nachwuchstalente.

Seite 14

DTL
DEUTSCHE TURNLIGA

TGM

SPIETH

zone

TURN

**Speedy
toX.de**

**iwa
GYMNASTICS**

Mein Auto Abo
powered by myAutoAbo Sport Sponsor

ess



WIR SIND FITNESS

JETZT STARTEN &
VORTEILE SICHERN!



PFITZENMEIER

Fitness since 1978

GymBabbler – Die neue Stimme des Turnens

Der Turnsport bekommt endlich eine eigene Bühne

Turnen gehört zu den faszinierendsten Sportarten: kraftvoll und elegant, präzise und spektakulär. Trotzdem erhält es medial oft nicht die Aufmerksamkeit, die es verdient. Erfolge bleiben unbeachtet und viele Geschichten aus Hallen, Stützpunkten und Vereinen gehen unter. Genau hier setzt der GymBabbler an – eine digitale Zeitung, die dem Turnsport die Sichtbarkeit gibt, die er verdient.

Warum der Name „GymBabbler“?

Der Name verbindet zwei Welten, die erstaunlich gut zusammenpassen. Im Englischen beschreibt ein „Babbler“ jemanden, der gerne erzählt, neugierig ist und kaum aufzuhalten, wenn es etwas Spannendes zu berichten gibt. Im Kurpfälzischen bedeutet „Babbler“ das Gleiche – nur eben uff pälzisch. Einer, der babbelt, erzählt und redet, ehrlich, herzlich und mitten aus dem Leben. Zwei Sprachen, ein Begriff, eine Bedeutung: ein perfekter Name für

eine Zeitung, die dem Turnen eine Stimme gibt. Der GymBabbler erzählt, berichtet und babbelt – mal englisch, mal pälzisch, aber immer leidenschaftlich und nah am Sport.

Eine digitale Zeitung, die lebt

Der GymBabbler ist eine vollständige digitale Zeitung zum Blättern, mit mehreren Seiten, vielfältigen Themen und regelmäßig wechselnden Inhalten. Anders als klassische Zeitungen hat er jedoch keine festen Ausgaben. Manche Beiträge bleiben mehrere Wochen bestehen, andere nur wenige Tage, je nach Aktualität und sportlicher Entwicklung. Manchmal wird nur ein einzelner Bericht ausgetauscht, manchmal eine ganze Seite erneuert, und gelegentlich kommen neue Seiten hinzu oder entfallen wieder. Die Zeitung bleibt dadurch so dynamisch wie der Sport selbst – und wer regelmäßig blättert, entdeckt immer wieder Neues.

Die Mission:

Turnen sichtbar machen

Der Turnsport gehört in Deutschland zu den tragenden

Sportarten – oft völlig unterschätzt. Nach dem Fußball mit rund sieben Millionen Mitgliedern liegt er mit über 4,8 Millionen Mitgliedschaften auf Platz zwei. Damit ist Turnen deutlich größer als viele vermuten. Zum Vergleich: Der Deutsche Tennis Bund hat etwa 1,5 Millionen Mitglieder, die Leichtathletik rund 800.000 und der Deutsche Handballbund etwa 760.000.

Diese Zahlen zeigen, wie breit der Turnsport verankert ist – und wie wenig Aufmerksamkeit er in den großen Medien erhält. Genau hier setzt der GymBabbler an. Wir machen die Vielfalt des Sports sichtbar: von Olympiastars über Bundesliga-Teams bis zu Talenten, Trainerinnen und Trainern, Stützpunkten und Vereinen. Der GymBabbler erzählt ihre Geschichten – sachlich, authentisch und nah am Sport.

Die Region als Startpunkt – der Blick geht weiter

Der GymBabbler entsteht in der Metropolregion Rhein-Neckar, einer der stärksten Turnregionen Deutschlands.

Mannheim beherbergt den Bundesstützpunkt Gerätturnen weiblich sowie eine DTB-Turn-Talent-Schule. Heidelberg ergänzt diese Struktur mit der DTB-Turn-Talent-Schule männlich sowie einer weiteren Talentschule für Mädchen.

Kaum eine Region bündelt so viel Kompetenz, Nachwuchsarbeit und sportliche Entwicklung wie diese. Von hier aus startet der GymBabbler – und wird mittelfristig weit über die Region hinaus blicken, deutschlandweit dorthin, wo große Turnmomente entstehen.

Turnen braucht Partner – und eine starke Stimme

Langfristig soll der GymBabbler auch Brücken bauen zu Menschen, Unternehmen und Institutionen, die den Sport unterstützen möchten. Turnen ist kein Randsport, sondern ein Spitzensport voller Emotion, Präzision, Kraft und Persönlichkeit. Eine Sportart, die das Publikum begeistert, wenn man sie zeigt – und die genau deshalb eine Plattform braucht, die sie trägt, erzählt und sichtbar macht.

Der Auftakt:

Das DTL-Finale 2025

Der Startpunkt könnte kaum passender sein. Mit dem DTL-Finale 2025 beginnt die Reise: drei große Entscheidungen an einem Tag, Deutschlands beste Turnerinnen und Turner im SNP Dome Heidelberg und eine Region, die für den Turnsport brennt. Der GymBabbler wird darüber berichten – und künftig über vieles mehr.

GymBabbler ist da. Neugierig – Leidenschaftlich – Echt.

Und eines steht fest: Das ist erst der Anfang. Wer weiterblättert, wird immer wieder Neues entdecken.

Einfach mal rein schauen: <https://gym-babbler.de>



DTL-Finale – Deutschlands Turnelite im SNP Dome Heidelberg

Am Samstag, den 29. November 2025, wird die Metropolregion Rhein-Neckar zum Zentrum des deutschen Gerätturnens. Der moderne SNP Dome in Heidelberg ist erstmals Austragungsort des großen DTL-Finaltages – ein Turn-Samstag, an dem drei hochklassige Entscheidungen fallen:

um 9:00 Uhr das Nachwuchsbundesliga-Finale der Jungs, um 14:00 Uhr das DTL-Frauen-Finale, und um 18:00 Uhr das DTL-Männer-Finale.

Das Kleine Finale um Platz 3 und das Große-Finale um die Deutsche Meisterschaft findet jeweils parallel statt.

Damit tritt in Heidelberg die komplette deutsche Turnelite an – Top-Athletinnen und Athleten, ergänzt durch die stärksten Nachwuchstalente und den einen oder anderen internationalen Star.

Die Metropolregion Rhein-Neckar zählt seit Jahren zu den bedeutendsten Turnzentren Deutschlands. Mannheim beheimatet den Bundesstützpunkt Gerätturnen weiblich – einen von nur drei bundesweiten Stützpunkten – sowie die DTB-Turn-Talent-Schule Gerätturnen weiblich. Heidelberg ergänzt diese Struktur durch die DTB-Turn-Talent-Schule Gerätturnen männlich und eine weitere Turn-Talent-Schule für Mädchen. Damit decken beide Städte gemeinsam alle entscheidenden Ausbildungsschritte vom Nachwuchs bis zur Elite ab.

Dass das DTL-Finale nun erstmals in Heidelberg ausgetragen wird, ist Ausdruck dieser regionalen Bedeutung. Der SNP Dome bietet als erste Halle der Region die optimalen Voraussetzungen, um alle Finals an einem Tag auszutragen: mo-

derne Infrastruktur, große Kapazitäten, perfekte Sichtachsen und ein Umfeld, das nationale Spitzensportevents unterstützt.

Für die Region ist der Finaltag ein sportlicher Meilenstein. Die Vereine, Trainerteams und Leistungszentren aus Mannheim und Heidelberg haben über Jahre hinweg die Basis geschaffen und der Metropolregion ein starkes Profil im deutschen Gerätturnen verliehen.

Ziel ist es, das DTL-Finale dauerhaft in Heidelberg zu etablieren – als jährliches Highlight, das die nationale Turnszene in die Rhein-Neckar-Region bringt.

Der Finaltag 2025 zeigt eindrucksvoll, wie lebendig der Turnsport in Deutschland ist – und welche zentrale Rolle Mannheim und Heidelberg dabei spielen.



GEMEINSAM NEHMEN

WIR JEDE HÜRDE!



RECHTSANWÄLTE ZIPPER & PARTNER

Arbeitsrecht | Familienrecht | Erbrecht | Baurecht | Internetrecht | Gesellschaftsrecht
Wettbewerbsrecht | Markenrecht | Strafrecht | Computerrecht | Verkehrsrecht

Wildemannstraße 4
68723 Schwetzingen
Tel. 062 02 - 85 94 80
www.rechtsanwalt-schwetzingen.de

Unsere App für iPhone:



und Android:



Dienstag, 25. November 2025

Frauen-Finale 2025 – Der Aufbruch der jungen Generation

Das DTL-Finale der Frauen um 14:00 Uhr bildet den sportlichen Höhepunkt des Finaltages im SNP Dome Heidelberg. Vier Mannschaften haben sich über eine lange, intensive Bundesliga-Saison qualifiziert und kämpfen nun um Meisterschaft, Podestplätze und Prestige: zwei Teams im großen Finale um den Titel und zwei Teams im kleinen Finale um Platz 3. Es ist die wichtigste nationale Bühne des deutschen Frauenkunstturnens – und sie zeigt in diesem Jahr besonders eindrucksvoll, wie stark sich der Sport verändert hat.

Denn 2025 ist kein Nebeneinander verschiedener Generationen, sondern ein sichtbarer Generationenwechsel. Die Bundesliga-Finalisten bringen eine junge, hoch talentierte Athletinnen-Generation auf die Fläche, die mit großer Selbstverständlichkeit in die Rolle

der künftigen Leistungsträgerinnen hineinwächst. Wer auf die Starterlisten blickt, erkennt sofort: Die Zukunft ist bereits da. Die neuen Namen drängen nach vorne, übernehmen Verantwortung und schreiben die nächsten Kapitel im deutschen Gerätturnen.

Im Meisterschaftsfinale stehen sich der TSV Tittmoning-Chemnitz und der MTV Stuttgart gegenüber. Beide Vereine repräsentieren den Wandel auf ihre Weise: Tittmoning-Chemnitz mit einer stabilen, international erfahrenen, aber ebenfalls sehr jungen Kernmannschaft – Stuttgart als Serienmeister, der 2025 verletzungsbedingt stark verjüngt antritt und dennoch um den Titel kämpft. Dieses Duell zeigt, wie sehr die neue Generation das deutsche Spitzenfeld prägt.

Im kleinen Finale treffen die

TG Mannheim und die TG Karlsruhe-Söllingen aufeinander. Dieses Duell steht sinnbildlich für den Umbruch: Vor allem die TG Mannheim verkörpert wie kaum ein anderes Team die neue Generation – mit Athletinnen zwischen 18 und 12 Jahren, die bereits auf internationalem Niveau turnen und sich mühelos auf der Finalbühne präsentieren. Silja Stöhr, Janoah Müller, Luna Zimmermann, Ebba Mühl und Sophia Pech gehören zu den talentiertesten Nachwuchsatletinnen Deutschlands und zeigen eindrucksvoll, wohin sich das Frauenkunstturnen entwickelt. Karlsruhe-Söllingen hingegen kämpfte sich erst am letzten Wettkampftag ins Finale und setzt ebenfalls auf junge Turnerinnen, die den Verein mit Mut und Stabilität nach vorne brachten.

Das DTL-Finale der Frauen 2025 ist damit weit mehr als ein

sportlicher Saisonabschluss. Es ist ein Ausblick auf die kommenden Jahre: jung, mutig, technisch anspruchsvoll, international orientiert und voller Perspektive.

Der SNP Dome bietet für die-

sen Aufbruch die perfekte Bühne – groß, modern und voller Energie. Vier Teams, vier verschiedene Wege, ein gemeinsamer Trend: Die neue Generation übernimmt – und sie tut es in Heidelberg.



Männer-Finale 2025 – Zwei Duelle, ein Abend voller Spannung

Das Männerfinale der Deutschen Turnliga 2025 verspricht einen Abend, an dem sich alles zuspitzt, was diese Saison geprägt hat: Vier Teams, vier unterschiedliche Geschichten – und zwei Finals, in denen

sowohl Klasse als auch Nervenstärke gefragt sind. Im großen Finale um den Meistertitel treffen die KTV Straubenhardt und der TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau aufeinander. Straubenhardt dominierte die

Saison mit beeindruckender Konstanz und einer Kadertiefe, die in Deutschland derzeit einzigartig ist. Doch Wetzgau hat sich auch 2025 wieder mit Kampfgeist, engen Siegen und taktischer Cleverness in die Endrunde gearbeitet. Beide Mannschaften kennen sich seit Jahren aus großen Finalduellen – und sie wissen, dass an diesem Abend nur zählt, wer seine Übungen stabil durchbringt.

Die Rollenverteilung scheint klar: Straubenhardt geht mit Weltklasse-Turnern wie Alexander Kunz, Nils Dunkel oder Kapitän Andreas Bretschneider als Favorit an die Geräte. Doch Wetzgau bringt Routine und Widerstandskraft mit – und mit Athleten wie Andreas Toba und Carlo Hörr jederzeit das Potenzial, ein Finale offen zu halten. Auch wenn der letzte Vergleich in der Hauptrunde deutlich ausfiel, gilt im Finale ein altes

Gesetz: Jeder Fehler, jede gelungene Übung kann den Wettkampf drehen.

Im kleinen Finale treffen die TG Saar und der SC Cottbus aufeinander – zwei Teams, die sich erst am letzten Wettkampftag endgültig für das Duell um Bronze qualifizierten. Saar geht mit viel Schwung in den Saisonabschluss. Der deutliche Sieg gegen Eintracht Frankfurt und die klare Vorstellung im direkten Duell mit Cottbus zuvor zeigen, dass die Mannschaft rechtzeitig ihre Form gefunden hat. Saar überzeugt vor allem als geschlossenes Team, in dem Erfahrung und junge Kraft gut ineinandergreifen.

Cottbus dagegen bringt enorme individuelle Klasse mit. Rado-myrr Stelmakh, Olympiasieger von Paris, war mit über 100 Scorepunkten einer der herausragenden Turner der gesamten Liga. Zusammen mit Marios

Georgiou und einer Reihe stabiler deutscher Leistungsträger besitzt Cottbus die Qualität, jedem Gegner gefährlich zu werden. Dass die Mannschaft am vorletzten Wettkampftag nur hauchdünn gegen Wetzgau verlor, unterstreicht diese Stärke. So entsteht im kleinen Finale ein Duell zwischen mannschaftlicher Stabilität und internationaler Spitzenklasse – ein offener Kampf, der erst auf der Zielgeraden entschieden werden dürfte.

Der Finalabend der Männer bringt damit alles mit, was die Bundesliga ausmacht: große Tradition, internationale Stars, starke Nachwuchsarbeit und den unberechenbaren Reiz eines Meisterschaftsfinals. Zwei Entscheidungen, eine Bühne – und die Garantie, dass der Turnabend im SNP Dome Heidelberg einer der Höhepunkte des Jahres wird.



DEUTSCHE TURNLIGA

Dienstag, 25. November 2025

Tittmoning-Chemnitz greift nach dem Titel

„Titelhungrig und routiniert: TSV Tittmoning-Chemnitz vor dem großen DTL-Finale 2025“

Der TSV Tittmoning-Chemnitz gehört seit Jahren zu den stärksten Formationen der Deutschen Turnliga und steht auch 2025



wie erwartet im großen Finale um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Das Team hat eine Saison mit hoher Stabilität geturnt, konstant Spitzenergebnisse geliefert und sich eine Position erarbeitet, in der ein Angriff auf den Titel realistisch erscheint. Die Mannschaft ist sehr stark besetzt, erfahren in Drucksituationen und verfügt über mehrere Athletinnen mit internationalem Format.

Die prägende Persönlichkeit im Team ist ganz klar Karina Schönmaier. Die Europameisterin von 2025, mit Gold am Sprung, Gold im Mixed-Team und Silber im Mannschaftswettbewerb, ist die große Leistungsträgerin des TSV. Mit ihrer Energie, ihrer spektakulären Sprungkraft und ihrer Wettkampfstabilität hebt sie den TSV auf ein internationales

Niveau. Ergänzend dazu spielt Jesenja Schäfer, die 2025 Teil des deutschen WM-Teams in Jakarta war, eine zunehmend wichtige Rolle. Sie überzeugte bei der WM besonders an Balken und Boden und reist mit dem Selbstvertrauen einer gestärkten Mehrkämpferin zum Finale an.

In der Tiefe muss das Team allerdings improvisieren: Lea Wartmann und Lea Marie Quaas stehen dem TSV aller Voraussicht nach verletzungsbedingt nicht zur Verfügung. Beide wären wichtige Punkte lieferantinnen gewesen – insbesondere am Boden, Balken und Barren. Dadurch verschieben sich einzelne Gerätekonzepte, andere Athletinnen rücken stärker in den Fokus. Dennoch bleibt der TSV durch seine erfahrene Mannschafts-

struktur und die Präsenz von Schönmaier und Schäfer konkurrenzfähig.

Die Personalsituation wird zusätzlich durch die Gaststartregelungen beeinflusst. Kiara Raffin turnt seit dem Bundesligawettkampf in Ketsch für die TG Mannheim und steht dem TSV daher nicht mehr zur Verfügung. Ihre Zwillingschwester Samira Raffin kann nur dann eingesetzt werden, wenn Angelina Melnikova entweder gar nicht oder nicht an dem Gerät startet, für das Samira vorgesehen wäre. Melnikova selbst, mehrfache Welt- und Europameisterin, hebt das Team sportlich zweifellos auf ein noch höheres Niveau und bringt internationale Strahlkraft in die Bundesliga. Gleichzeitig blieb ihr Einsatz nicht unumstritten,

da sie bei der WM 2025 unter neutraler Flagge turnte und damit in der öffentlichen Wahrnehmung polarisiert. Für den TSV ist ihr möglicher Einsatz im Finale jedoch sportlich ein klarer Gewinn und ein strategischer Vorteil.

Trotz aller personellen Fragezeichen reist der TSV Tittmoning-Chemnitz mit klarer Ambition nach Heidelberg. Die Mischung aus internationaler Klasse, Finalerfahrung und einem starken Kernkader verleiht dem Team realistische Chancen auf den Titel. Entscheidend wird sein, wie konstant die Mannschaft ihre Übungen in der Finalatmosphäre abrufen kann. Der TSV kommt fokussiert, selbstbewusst und mit dem Ziel, seine Saisonleistung im entscheidenden Moment zu bestätigen.

MTV Stuttgarts Titelserie wackelt...

...doch der Serienmeister bleibt gefährlich

Der MTV Stuttgart gehört zu den traditionsreichsten und stärksten Mannschaften im deutschen Frauen-Gerätturnen und steht auch 2025 wieder im großen Finale der Deutschen Turnliga. Seit 2012 hat MTV Stuttgart ununterbrochen den Meistertitel gewonnen – eine Rekordserie, die das Team zu einer festen Größe im deutschen Spitzenturnen macht. Doch dieses Jahr wird es schwieriger denn je, den Titel zu verteidigen. Der Kader ist sehr stark besetzt, doch Verletzungen und personelle Ver-

schiebungen prägen die Saison stärker als in den Jahren zuvor.

Der Serienmeister muss in diesem Finale auf zwei seiner größten Talente verzichten. Helen Kevric, eine der weltstärksten Juniorinnen und Hoffnungsträgerin des deutschen Turnens, fällt nach ihrer schweren Knieverletzung bei der EM in Leipzig weiterhin aus; ihr Reha-Stand wird nicht öffentlich kommuniziert und ein Start gilt als nahezu ausgeschlossen. Kurz vor der Junioren-WM traf es zudem Madita

Mayr, die sich eine Mittelhandfraktur zuzog und damit ebenfalls nicht einsatzfähig ist. Trotz dieser schmerzhaften Ausfälle verfügt Stuttgart weiterhin über starke Optionen.

Die erst 13-jährige Maha Fenik überzeugte zuletzt mit hervorragender Form und gilt als eines der größten Nachwuchstalente Deutschlands. Dazu kommen die 17-jährige Marlene Gotthardt und die 16-jährige Michaela Mühlhofer, die nach ihren Verletzungspausen wieder ins Rollen kommen und dem Team Stabilität geben können. Ein zusätzlicher Trumpf ist die italienische Gastturnerin Alexia Angelini, die beim letzten Wettkampf in Esslingen mit starken Übungen beeindruckte. Ein wichtiger emotionaler Faktor: Elisabeth Seitz, die erfolgreichste deutsche Kunstturnerin der vergangenen zwei Jahrzehnte, hat zu Jahresbeginn ihre Karriere beendet und ist inzwischen stolze Mutter geworden. Beim Finale dürfte sie dennoch als Unterstützerin ihres langjährigen Teams in der Halle sein.

Der Weg ins Finale zeigte ein gemischtes, aber kämpferisch starkes Bild: Zwei Mal turnte sich Stuttgart auf Rang zwei, zwei weitere Male wurde das Team von der TG Mannheim auf Platz drei verdrängt. Für den Serienmeister ungewohnt, aber ein klarer Hinweis darauf, dass die Liga enger zusammengerückt ist. Diese Saison war geprägt von Wechseln, Verletzungen und spontanen Anpassungen, aber auch davon, dass Stuttgart nie aufgab und trotz Rückschlägen verlässlich seine Finalqualifikation sicherte. Der MTV reist damit mit der Erfahrung eines Dutzend Gewinner Finals – aber mit der realistischen Einschätzung, dass 2025 kein Selbstläufer wird.

Wesentlicher Baustein für die Stuttgarter Zukunft ist das neue Trainerduo aus den USA: Aimee Boorman und LaPrise Harris-Williams haben die sportliche Leitung langfristig bis 2028 übernommen. Boorman war unter anderem persönliche Trainerin von Simone Biles und steht für technisch präzises, modernes Hochleistungs-

coaching. Harris-Williams bringt langjährige Elite-Erfahrung aus dem College-Turnen mit. Beide stehen für eine professionelle Trainingskultur, klare technische Linien und mentale Stärke – Faktoren, die schon jetzt Wirkung im Bundesligateam zeigen und den Turnstandort Stuttgart nachhaltig prägen werden.

Die Ausgangslage für das Finale ist komplex, aber keineswegs negativ: Stuttgart bringt trotz der Ausfälle Erfahrung, Struktur, junge Talente und internationale Trainerkompetenz mit. Das Team weiß, wie man Finals turnt und wie man sich unter Druck behauptet. Entscheidend wird sein, wie stabil die Übungen an diesem Tag kommen, wie die Mannschaft die emotionalen Faktoren bündelt und wie die taktische Geräteaufstellung ohne Kevric und Mayr aufgeht. Stuttgart reist nicht als Topfavorit, aber als gefährlicher, erfahrener Gegner nach Heidelberg – und niemand unterschätzt einen Serienmeister, der etwas zu beweisen hat.



TG Mannheim im ‘Finale Dahäm’ – jung, mutig, heimstark

Für die TG Mannheim ist das DTL-Finale 2025 weit mehr als ein regulärer Bundesligawettkampf: Es ist das „Finale Dahäm!“ – ein echtes Heimspiel im SNP Dome Heidelberg, nur wenige Kilometer vom Bundesstützpunkt entfernt. Die Mannschaft trifft im kleinen Finale um Platz 3 auf die TG Karlsruhe-Söllingen und möchte eine Saison, die zwischen Höhen, Verletzungen und großem Kampfgeist schwankte, mit einer Medaille beenden. Die Identifikation im Rhein-Neckar-Raum ist groß: Der Bundesstützpunkt Mannheim macht die TGM zu einem der sichtbarsten Teams der Region – die Fans werden die Halle zu blau-weißem Heimterritorium machen.

Angeführt wird die TGM von zwei Ausnahmetalenten: Silja Stöhr (17) und Janoah Müller (18) – den Silbermedaillengewinnerinnen der Heim-Europameisterschaft 2025 in Leipzig. Besonders Silja sorgte international für Aufsehen: Bei der

Weltmeisterschaft in Jakarta im Oktober 2025 qualifizierte sie sich als 17-Jährige für das Mehrkampffinale – ein herausragender Erfolg für das deutsche Turnen. Janoah etablierte sich in dieser Saison endgültig als stabile Mehrkämpferin und Führungspersönlichkeit. Beide genießen aufgrund ihrer Leistungen und ihrer Präsenz am Bundesstützpunkt einen hohen Bekanntheitsgrad in der gesamten Rhein-Neckar-Region. Hinter dem Führungsduo folgen die nächsten Zukunftsträgerinnen: Luna Zimmermann (14), Heimatverein KTG Heidelberg, turnt gewissermaßen in ihrer „Heimatstadt“. Beim International Gymnix in Montréal gewann sie Silber im Sprungfinale und gehört zu den stärksten badischen Nachwuchsturnerinnen. Ebba Mühl (14) vertritt Deutschland aktuell bei der Jugend-Weltmeisterschaft in Manila und bringt internationales Format, Stabilität und mentale Stärke ein. Seit dem Wettkampf in Ketsch verstärkt zudem Kiara Raffin

aus der Schweiz die TGM und konnte sofort wichtige Impulse setzen. Dazu kommt ein Nachwuchstalente hinzu: Sophia Pech (12). Sie wechselte im Sommer 2025 von Frankfurt nach Mannheim und turnte in Ketsch bei ihrem allerersten Bundesliga-Vierkampf direkt wichtige Punkte – ein bemerkenswerter Einstand für eine Zwölfjährige.

Die Saison der TG Mannheim war geprägt von Höhen und Tiefen. Eine verletzungsbedingte Nullrunde am zweiten Wettkampftag war ein Rückschlag, doch das Team zeigte große Moral: Mit stabilen Leistungen am dritten Wettkampftag und einer geschlossenen, konzentrierten Teamleistung in Esslingen sicherte sich Mannheim letztlich den verdienten Platz im kleinen Finale.

Besonders bemerkenswert: Mannheim turnt in Drucksituationen oft stärker als in entspannten Phasen – ein Effekt, der im Score-System von großem Vorteil ist. Die Verknüpfung aus jungem Talent,



internationaler Erfahrung und der Ausbildung am Bundesstützpunkt macht die TGM zu einem taktisch wie sportlich schwer berechenbaren Gegner.

Das Bundesliga-Trainerteam der TG Mannheim besteht aus Cheftrainer Dmitri Loschakov, der die Gesamtleitung übernommen hat, Narina Kirakosyan, die Silja und Ebba 2025 auch international betreute, und Anna Kaletsch, der leitenden Trainerin der Mannheimer Turn-Talentschule. Dieses Trio verbindet internationale Expertise, systematische Nachwuchsentwicklung und große

Nähe zu den Athletinnen.

Im kleinen Finale wartet das traditionelle badische Duell mit Karlsruhe-Söllingen – freundschaftlich, aber sportlich scharf. Ein entscheidender Faktor: der enorme Heimvorteil. Fans aus Mannheim, Heidelberg und dem gesamten Rhein-Neckar-Gebiet werden den SNP Dome deutlich prägen. Die TG Mannheim geht mit Stolz, Energie und einem außergewöhnlich jungen, talentierten Kader ins „Finale Dahäm!“ – mit dem klaren Ziel: Platz 3 und eine Medaille für die Region.

TG Karlsruhe-Söllingen – selbstbewusst ins Bronze-Duell

Die TG Karlsruhe-Söllingen gehört seit Jahren zu den festen Größen der 1. Bundesliga und steht 2025 im kleinen Finale um Platz 3 gegen die TG Mannheim. Damit kämpft das Team im SNP Dome Heidelberg nicht um den Titel, aber um einen prestigeträchtigen Podestplatz – und das gegen einen Lokalrivalen aus Baden, mit dem man sich seit Jahren duelliert. Die Mannschaft hat eine solide Saison geturnt, sich Schritt für Schritt nach vorne gearbeitet und präsentiert sich nun mit dem klaren Ziel, die Bronzemedaille nach Karlsruhe zu holen.

Über die gesamte Saison war der Abstand zur Ligaspitze zwar deutlich, doch Karlsruhe-Söllingen blieb hartnäckig in Schlagdistanz zu den Plätzen im Mittelfeld. Erst beim letzten Bundesligawettkampf in Esslingen gelang der entscheidende Sprung: Mit einer starken Teamleistung schob sich

die TG noch auf Rang 4 der Tabelle und zog damit etwas überraschend ins kleine Finale ein. Ein wesentlicher Faktor ist die Rückkehr von Claudine Soliman, die nach langer Verletzungspause wieder zu alter Stärke findet. Sie trainiert am Bundesstützpunkt Chemnitz und zeigte in Esslingen eindrucksvoll, wie wertvoll sie für den Kader ist. Dazu kommt Mara Dietz, die in dieser Saison von Tittmoning-Chemnitz nach Karlsruhe wechselte und sich schnell zu einem wichtigen Baustein im Team entwickelte. Die erst 13-jährige Melina Buchfink hinterließ bei ihren Bundesligaeinsätzen einen starken Eindruck und gilt als eines der vielversprechendsten Nachwuchstalente im Team. Allerdings fehlt weiterhin Anna-Lena König, die nach wie vor langzeitverletzt nicht einsatzfähig ist.

Der Weg ins Finale war damit weniger der eines konstanten

Top-Teams, sondern eher der eines Kämpfers: nicht immer vorne dabei, aber immer in der Lage, zum richtigen Zeitpunkt zuzulegen. Die TG Karlsruhe-Söllingen hat sich in einer starken Liga behauptet, Rückschläge weggesteckt und im entscheidenden letzten Wettkampf geliefert. Genau diese Mentalität macht das Team im kleinen Finale gefährlich – gerade weil Mannheim über weite Strecken der Saison vor Karlsruhe lag und dennoch weiß: An einem guten Tag können die Badenerinnen jeden überraschen.

Traditionell bekannt dafür, im entscheidenden Moment noch eine Überraschung zu präsentieren, könnte Karlsruhe-Söllingen auch dieses Jahr wieder auf eine starke Gastturnerin zurückgreifen. Der Verein hat in der Vergangenheit mehrfach gezeigt, dass er kurzfristig international nachlegen kann. Ebenso könnte erneut ein erfahrener Score-System-Takti-

ker zum Einsatz kommen – ein Spezialist, der im direkten Duellmodus mit geschickter Geräte- und Gegnerwahl entscheidende Punkte herauszuholen weiß. Diese Mischung aus Routine, taktischem Feingefühl und Überraschungseffekt macht Karlsruhe im Score-Modus zu einem unangenehmen Gegner für jedes Team.

Zwischen den beiden badischen Teams aus Karlsruhe und Mannheim herrscht seit jeher eine freundschaftliche, aber sportlich scharfe Rivalität – besonders dann, wenn es in der 1. Bundesliga um Platzierungen geht. Entsprechend groß ist die Motivation in der Fächerstadt, dieses Finale für sich zu entscheiden. Dazu kommt: Karlsruhe rechnet aufgrund der räumlichen Nähe zu Heidelberg mit

vielen eigenen Fans im SNP Dome, was zusätzliche Energie geben dürfte. Die TG Karlsruhe-Söllingen reist selbstbewusst, fokussiert und taktisch gut vorbereitet ins Finale – mit realistischen Chancen, die Bronzemedaille zu holen.



Georg Hrivataakis

Dienstag, 25. November 2025

KTV Straubenhardt – aktuell Maß aller Dinge

Die KTV Straubenhardt geht auch 2025 als klarer Favorit in das Meisterschaftsfinale der Deutschen Turnliga. Seit zwei Jahren dominiert Straubenhardt die Männer-Bundesliga nahezu nach Belieben und holte 2023 und 2024 den Titel – jeweils im Finale gegen den TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau. Auch 2025 hat das Team die Liga mit beeindruckender Konstanz angeführt. Straubenhardt verbindet große Routine, taktische Reife und internationale Spitzenleistungen und gilt als die Mannschaft, die in Deutschland aktuell Maßstäbe

setzt. Das Finale gegen Wetzgau ist erneut eine Neuauflage des großen Klassikers – doch der Titelverteidiger geht mit breiter Brust und enormer Kaderstärke an die Geräte.

Einer der wichtigsten Köpfe des Teams ist Andreas Bretschneider (36). Der Namensgeber des legendären „Bretschneider“-Elements am Reck turnt inzwischen ausschließlich an seinem Spezialgerät, bleibt aber als Mannschaftskapitän und Identifikationsfigur von unschätzbarem Wert. Seine Erfahrung, seine Präsenz und

seine Fähigkeit, schwierige Übungen unter Druck sauber zu platzieren, machen ihn im Finale zu einem psychologisch bedeutsamen Faktor.

Neben ihm steht Lukas Dauser (32), einer der erfolgreichsten deutschen Turner der vergangenen Jahre. Nach seinem internationalen Karriereende im August 2024 konzentriert sich Dauser 2025 voll auf die Bundesliga und wird dort ausschließlich am Barren und Reck eingesetzt – zwei Geräte, an denen er weltweit zu den Besten gehörte. Seine Präzision und Ruhe sind weiterhin ein Gewinn für die KTV.

Die größten Punktelieferanten im Score-System sind jedoch Nils Dunkel (28) und Alexander Kunz (22). Dunkel, Europameister am Barren bei der Heim-EM 2025 in Leipzig, ist ein überragender Mehrkämpfer und an mehreren Geräten in der Lage, hohe Punktzahlen zu holen. Besonders am Pauschenpferd und am Barren ist

er oft der entscheidende Unterschiedsmacher.

Kunz, der zu Beginn der Saison vom TV Wetzgau nach Straubenhardt wechselte, hat sich sofort als Topscorer etabliert. Mit Deutschen Meistertiteln an Ringen und Reck sowie einer Silbermedaille im Mehrkampf zählt er zu den stärksten jungen Turner Deutschlands. Beide gemeinsam bilden das Herzstück des KTV-Score-Systems – zuverlässig, stabil und mit international konkurrenzfähigem Schwierigkeitsniveau.

Ein weiterer Leistungsträger von internationalem Format ist Illia Kovtun, seit Jahren einer der weltbesten Mehrkämpfer. Der mehrfache WM- und EM-Medaillengewinner, der 2024 bei den Olympischen Spielen im Mehrkampf Platz vier erreichte, turnt seit 2021 in der Deutschen Turnliga für die KTV Straubenhardt. Kovtun bringt Weltklasse-Difficulty an nahezu allen Geräten mit und war in den Finalduellen der

vergangenen Saisons einer der entscheidenden Punktgaranten.

Auch wenn er nicht in jedem Wettkampf eingesetzt wird, ist seine Präsenz im Kader ein deutlicher Qualitätsvorteil im Meisterschaftsduell mit Wetzgau.

Die KTV Straubenhardt reist somit mit einem Kader an, der Erfahrung, Weltniveau und taktische Stärke ideal verbindet. Die Stabilität der vergangenen beiden Jahre, die Dominanz im Score-System und die außergewöhnliche Leistungsdichte machen das Team auch 2025 zum großen Titelfavoriten. Das Finale gegen den TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau wird erneut ein Duell auf höchstem Niveau – doch Straubenhardt geht mit der breiteren Mannschaft, den größeren Routiniers und den stärksten Punktelieferanten an die Geräte.

Der Titel-Hattrick ist greifbar – und die KTV will erneut beweisen, warum sie zurzeit das Maß aller Dinge im deutschen Gerätturnen ist.



TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau...

...Erfahrung trifft auf Leidenschaft und Kampfgeist

Der TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau gehört seit vielen Jahren zu den stärksten Mannschaften der 1. Kunstturn-Bundesliga. 2013 Deutscher Meister, dazu zahlreiche Podestplätze und zuletzt mehrmals im Finale – Wetzgau ist regelmäßig dort zu finden, wo um den Titel geturnt wird. Auch 2025 hat sich das Team erneut in das große Meisterschaftsfinale gekämpft. Der Weg dorthin war jedoch hart erarbeitet. Die Saison war geprägt von engen Begegnungen, in denen Wetzgau Nervenstärke, Geschlossenheit und taktisches Geschick zeigen musste, um das Ticket für den Endkampf zu lösen.

Die prägendste Figur im Team ist der 35-jährige Andreas Toba, einer der bekanntesten deutschen Turner überhaupt. Sein legendärer Auftritt bei den Olympischen Spielen 2016, als er trotz Kreuzband-

riss noch einmal ans Pauschenpferd turnte, machte ihn zum „Hero de Janeiro“. Toba gewann in seiner Karriere u. a. zwei EM-Silbermedaillen am Reck, zuletzt 2025 in Leipzig, wo er zugleich seine internationale Karriere beendete. Für Wetzgau bleibt er unverzichtbares Rückgrat: Er punktet an Pauschenpferd, Reck und Ringen und war

2025 mannschaftsintern der zweitstärkste Scorer – ein Beleg für seine Stabilität und Routine. Die meisten Scorepunkte des Teams holte in dieser Saison Carlo Hörr. Der ehemalige

Deutsche Meister am Reck ist einer der zuverlässigsten Punktesammler in der Bundesliga und bringt an mehreren Geräten Höchstschwierigkeiten auf die Fläche. Zusammen bilden Hörr und Toba das Punktgerüst

re-System zu erzielen. Diese Breite ist eine der großen Stärken des Vereins.

Wie eng die Saison war, zeigte sich vor allem am vorletzten Wettkampftag. Gegen den SC Cottbus gelang ein extrem knapper Sieg, der am Ende nur einen einzigen Punkt Vorsprung einbrachte. Dieses Ergebnis spiegelte die Spannung der gesamten Saison wider – und den Willen des Teams, sich in entscheidenden Momenten durchzusetzen. Die Generalprobe am letzten Wettkampftag lief hingegen nicht optimal, doch gerade diese Erfahrung könnte

im Finale zusätzliche Motivation freisetzen. Wetzgau ist ein Team, das aus Rückschlägen Stärke zieht.

Im Meisterschaftsfinale präsentiert sich der TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau als eingespilte Mannschaft mit großer Routine, klarer Struktur und einem starken Kern. Das Trainerteam wird taktisch gefordert sein: optimale Aufstellung, cleveres Austarieren der Spezialisten und das gezielte Auspielen der Stärken an Pauschenpferd, Reck, Ringen und Barren. Wetzgau weiß, wie man große Wettkämpfe turnt, und hat in dieser Saison mehrfach bewiesen, dass Kampfgeist und Teamdynamik das Zünglein an der Waage sein können. Gelingt es dem Team, stabil durchzuhalten und die entscheidenden Momente zu nutzen, kann Wetzgau jede Finalbegegnung offen gestalten – und noch einmal ganz oben angreifen.



TG Saar – Geschlossen ins Rennen um die Bronzemedaille

Die TG Saar steht verdient im kleinen Finale der Deutschen Turnliga 2025. Nach einer Saison mit engen Duellen, starken Auftritten und einer klaren Steigerung in der Schlussphase setzte die Mannschaft am letzten Wettkampftag ein Ausrufezeichen: Mit einem deutlichen Sieg gegen Eintracht Frankfurt, das sich selbst noch Chancen auf das kleine Finale ausgerechnet hatte, machte Saar alles klar. Erst danach stand offiziell fest, dass die TG Saar und der SC Cottbus im kleinen Finale um Platz 3 stehen – entsprechend berichtete auch die Deutsche Turnliga auf ihrer Homepage über dieses Duell um Bronze im SNP Dome Heidelberg.

Die TG Saar lebt seit Jahren von ihrem ausgeprägten Teamgeist. Die Mannschaft definiert sich weniger über einzelne große Namen, sondern über ein starkes, in der Breite gut aufgestelltes Kollektiv. Natürlich

ragen mit Felix Remuta und Gabriel Eichhorn zwei Turner besonders häufig aus den Ergebnislisten heraus, doch der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Gesamtheit des Kaders. Saar bringt an nahezu jedem Gerät Spezialisten in Stellung, die ihre Aufgabe verlässlich erfüllen, Lücken schließen und so die Basis für stabile Mannschaftsleistungen legen.

Felix Remuta, gehört mit 27 Jahren zu den erfahrensten Kräften im Team. Er ist vor allem am Boden und am Barren ein sicherer Punktelieferant und steht für saubere Technik und Nervenstärke, wenn es darauf ankommt. Der 20-jährige Gabriel Eichhorn, der 2025 Teil des deutschen WM-Teams in Jakarta war, verstärkt die TG Saar insbesondere an Sprung und Reck. Beide zählen zu den Topscorern der Mannschaft. Dennoch ist die TG Saar nicht von ihnen abhängig – vielmehr profitieren Remuta und Eich-



horn auch davon, dass ihre Teamkollegen an Ringen, Pauschenpferd und weiteren Geräten zuverlässig punkten und die Gesamtleistung tragen.

Wie viel Qualität in dieser Mannschaft steckt, zeigte sich besonders am fünften Wettkampftag: Mit einem 44:32-Erfolg über den SC Cottbus setzte Saar ein deutliches Zeichen im direkten Duell – ein Ergebnis, das nun vor dem Finale im Hinterkopf bleibt. In der Endphase der Saison wirkte Saar zunehmend gefestigt, trat

selbstbewusst auf und brachte die Programme mit hoher Konstanz auf die Geräte. Der klare Sieg über Eintracht Frankfurt am letzten Wettkampftag bestätigte diese Form und verschaffte der TG Saar zusätzliches Selbstvertrauen für das Finale in Heidelberg.

Die Ausgangslage für das kleine Finale ist offen, aber vielversprechend. Saar weiß, dass Cottbus über große Tradition und starke Einzelturner verfügt, bringt selbst jedoch eine breite, gut eingespielte Mann-

schaft auf die Fläche. Wenn es gelingt, die Stabilität der letzten Wettkämpfe zu wiederholen, die Routiniers ihre Sicherheit ausspielen und die jüngeren Turner mutig bleiben, sind die Chancen auf Bronze absolut real.

Die TG Saar hat in dieser Saison gezeigt, dass sie enge Situationen annimmt und für die großen Momente bereit ist. Genau diese Mischung aus Erfahrung, Teamgeist und Aufwärtstrend macht sie zu einem ernsthaften Kandidaten auf die Bronzemedaille.

SC Cottbus – Zwischen Weltklasse und engen Entscheidungen

Der SC Cottbus Turnen gehört seit vielen Jahren zu den großen Marken des deutschen Gerätturnens. Mehrfacher Deutscher Meister, langjähriger Finalteilnehmer und einer der wichtigsten Ausbildungsstandorte Europas – kaum ein Verein verbindet Tradition und internationale Klasse so konsequent wie Cottbus. 2025 steht die Mannschaft erneut im kleinen Finale der Deutschen Turnliga. Nachdem am letzten Wettkampftag alle Entscheidungen gefallen waren, bestätigte auch die DTL-Homepage: „Saar und Cottbus stehen im kleinen Finale.“ Damit trifft Cottbus in Heidelberg auf genau den Gegner, dem man am fünften Wettkampftag klar mit 32:44 unterlegen war – ein Ergebnis, das im Finale eine besondere Konstellation schafft.

Dass Cottbus dennoch im Endkampf um Bronze steht, ist kein Zufall. Die Saison der Brandenburger war geprägt von großen Momenten, aber auch von hauchdünnen Ent-

scheidungen. Besonders am sechsten Wettkampftag zeigte die Mannschaft, wie konkurrenzfähig sie ist: Gegen den späteren Finalisten TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau unterlag Cottbus nur äußerst knapp mit 34:35 Scorepunkten. Ein Duell, das genauso gut andersherum hätte ausgehen können und zeigte, dass Cottbus jederzeit in der Lage ist, gegen die stärksten Gegner mitzuhalten. Superstar der Mannschaft ist ohne Zweifel der 20-jährige Ukrainer Radomyr Stelmakh. Er gewann mit dem ukrainischen Nationalteam bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris sensationell Mannschaftsgold und gilt als einer der spektakulärsten jungen Mehrkämpfer Europas. Stelmakh ist ein kompletter 6-Kämpfer mit spektakulärer Difficulty und perfekter Wettkampfausstrahlung. In der Bundesligasaison 2025 sammelte er herausragende 104 Scorepunkte – ein Wert, der ligaweit zur absoluten Spitze gehört und der Cottbus in zahlreichen Duellen im Rennen

hielt. Seine Präsenz steigert die gesamte Mannschaftsleistung und macht Cottbus im Finale jederzeit brandgefährlich.

Doch Cottbus ist keineswegs nur Stelmakh. Mit Marios Georgiou, geboren in Zypern und internationaler Finalturner bei EM, WM und Olympia, besitzt Cottbus einen weiteren Ausnahmekönner. Georgiou turnte in der Saison 56 Scorepunkte und stärkte das Team besonders am Boden, Barren und Reck. Zusammen bilden Stelmakh und Georgiou eines der international stärksten Duos der gesamten Liga. Ergänzt wird diese Achse durch solide deutsche Leistungsträger wie Toma Schütze (24), Lukas Kochan (25) und Willi Leonhard Binder (22) – Turner, die keine spektakulären Schlagzeilen produzieren, aber an ihren Gerä-

ten zuverlässig liefern und genau jene Stabilität bringen, die für ein Finale entscheidend ist.

Ihre Ausgangslage im kleinen Finale ist spannend: Einerseits verlor Cottbus das direkte Duell gegen Saar am 5. Wettkampftag deutlich. Andererseits haben die knappen Saisonresultate gezeigt, dass diese Mannschaft jederzeit brandgefährlich werden kann – besonders dann, wenn Stelmakh und Georgiou ihre Weltklasse auf die Fläche bringen und die

übrigen Turner solide nachziehen. Cottbus verfügt über eine außergewöhnlich hohe Gerätestärke an Boden, Barren und Reck und kann in diesen Mannschaftsteilen deutlich punkten. Entscheidend wird sein, ob das Team die Schwächen aus dem ersten Saar-Duell ausgleichen, die Startreihenfolgen optimal setzen und die eigenen Hochgeräte perfekt nutzen kann. Gelingt all das, ist Cottbus absolut in der Lage, das kleine Finale offen – und vielleicht sogar erfolgreich – zu gestalten.



Nachwuchsbundesliga-Finale 2025 im SNP dome

Die Nachwuchsbundesliga erlebt am 29. November ihren großen Höhepunkt – und Heidelberg wird zur Turn-Hauptstadt des Landes. Schon ab 9:00 Uhr gehört der SNP dome den stärksten Nachwuchsturnern Deutschlands, die sich über drei Wettkampftage hinweg durch ihre Staffeln gegeneinander kämpfen und für das „Final Six“ qualifiziert haben. Die sechs Mannschaften aus Nord und Süd bringen dabei nicht nur technische Präzision und spektakuläre Leistungen mit, sondern vor allem eines: pure Zukunft des deutschen Turnens. Seit März fegten die Talente über die Geräte, lieferten Punkt an Punkt, und entwickelten sich Wettkampf für Wettkampf sichtbar weiter. Nun treffen die drei besten Teams des Südens und die drei stärksten Mannschaften des Nordens direkt aufeinander – ein Showdown, der kaum besser besetzt sein könnte. Für Fans bedeutet das Turnen auf höchstem Niveau, für die Athleten eine Bühne, auf der man sich beweisen, wachsen und glänzen kann. Und für Heidelberg die Chance, ein Finale zu erleben, das jung, wild und sportlich absolut hochklassig ist. Wer dieses Event live miterleben will, sollte früh dran sein: Start ist bereits um 9:00 Uhr. Tickets gibt es unter: www.dtl-finale-tickets.de.

Nachwuchsbundesliga Süd – Heimstärke, Medaillen und starke Saison

Die Süd-Staffel präsentierte sich in diesem Jahr als besonders kraftvoll. Schon früh zeichnete sich ab, dass Baden-Württemberg, Bayern und Straubenhardt die Plätze im Finale unter sich ausmachen würden. Woche für Woche steigerten sich ihre Athleten, und während manche Turner bereits bei den Deutschen Jugendmeisterschaften auf dem Podium standen, nutzten andere die NBL für ihren großen Durchbruch.

TurnTeam Baden-Württemberg – das dominierende Heimteam mit Medaillen im Gepäck

Baden-Württemberg war in dieser Saison das Team, das alle anderen jagten. Vom ersten Wettkampf an turnte die Mannschaft wie ein Titelanwärter: stabil, selbstbewusst und technisch reifer als die Konkurrenz. Dass das Team gleich drei DJM-Medaillengewinner in seinen Reihen hat, war in jeder Phase der Saison zu spüren. Allen voran zeigte Alexander Belenki, warum er in der Altersklasse 14 zu den größten Talenten Deutschlands gehört. Seine Technik an Barren und Reck war durchgängig eine Klasse für sich und trug entscheidend dazu bei, dass Baden-Württemberg in allen drei Wettkämpfen über 200 Punkte lag. Daneben turnte Andrei Mihai eine Saison, in der man ihn nur schwer bremsen konnte. Seine DJM-Erfolge spiegelten sich auch in der NBL wider: besonders am Pferd und an den Kraftgeräten war er so dominant, dass er regelmäßig die höchsten Tageswerte der gesamten Staffel erzielte. Auch Nico Baur sorgte Woche für Woche für Highlights. Seine explosiven Sprünge und sein sauberes Bodenturnen gaben dem Team den Punch, den ein Meisterschaftsfavorit braucht. Ergänzt wurde dieser starke Dreierblock von Hanzhang Liu, der aus dem 12–14er Jahrgang zuverlässig das lieferte, was ein Finale braucht: konstante Punkte und Ruhe auf den Geräten. Baden-Württemberg reist nicht einfach zum Finale – sie kommen als Heimteam, als Favoriten und als Mannschaft, die seit März eine sehr klare Botschaft sendet: Wer uns schlagen will, muss perfekt turnen.

Turn Team Bayern – die Saison der Präzision und technischen Klarheit

Bayern war in dieser Saison das Team, das vielleicht am meisten überraschte – nicht durch DJM-Medaillen, sondern durch die bemerkenswerte Konstanz ihrer jungen Turner. Kaum ein Team zeigte so saubere Übungen und so wenige Ausreißer wie der bayerische Nachwuchs. Vor allem Makar Lypchanskyi steigerte sich von Woche zu Woche. Während er im ersten Wettkampf noch punktete wie ein talentierter Mehrkämpfer, lieferte er in Wettkampf zwei und drei Leistungen ab, die ihn zu einem der stärksten Turner des gesamten Südens machten. Seine Entwicklung ist einer der großen Saisonstories. Tim Berger war der Inbegriff von Präzision: Er turnte ruhig, konzentriert und clever – und genau diese Mischung half Bayern mehrfach, zwischen Platz zwei und drei zu bestehen. Maximilian Ernst nahm über die Saison hinweg die Rolle des Stabilitätsankers ein. Egal ob Boden, Barren oder Reck – Ernst hielt das Team im Rennen und lieferte in den entscheidenden Momenten ab. Bayern kommt ohne große Titel, aber mit einer Saison, die zeigt, wie viel man mit Disziplin und technischen Feinheiten erreichen kann.

KTV Straubenhardt – das Uhrwerk des Südens

Straubenhardt ist das Team, das niemand unterschätzen darf – und das liegt nicht nur an der Tradition. Die Mannschaft turnte von Wettkampf zu Wettkampf wie ein Uhrwerk. Nie spektakulär, aber immer gut – und manchmal ist genau das der Schlüssel, um im Finale ganz vorne mitzuspielen. Ben Arendt war dabei das Gesicht des Teams. Seine DJM-Erfolge gaben ihm Rückenwind, den er in der NBL eindrucksvoll nutzte. Besonders am Boden und am Reck zeigte er eine Konstanz, die in dieser Altersklasse selten ist. Neben ihm entwickelte sich Raphael Wolfinger im Verlauf der Saison zu einem echten Leistungsträger. Sein starker dritter Wettkampf war ein Signal: Wer Straubenhardt schlagen will, muss an sechs Geräten stabiler sein. Alessandro Arlia rundete das Team ab. Er war derjenige, der an jedem Wettkampf solide turnte, nie patzte und genau jene Sicherheit bot, die Straubenhardt in engen Situationen brauchte.

Die Nachwuchsbundesliga Nord – Präzision, Teamgeist und starke 12–14er

Während der Süden viel Glanz und Feuer in die Saison brachte, überzeugte der Norden durch Ausgeglichenheit, saubere Technik und erstaunliche Reife in den unteren Altersklassen. Drei Teams setzten sich auch hier klar ab – und jedes tat es mit einer eigenen Identität.

Turn Team Nord – das Modell „konstant gut“

Das Turn Team Nord war über die gesamte Saison das stabilste Team der Staffel. Keine überragenden Showelemente, keine wackligen Wettkämpfe – dafür ein konstantes, klug aufgebautes Team, das in jedem Durchgang seine Pflicht und Kür ablieferte. Matvey Fokin setzte als kompletter Mehrkämpfer die Akzente. Seine Stärke lag nicht nur darin, überall gute Werte zu bringen, sondern darin, keine Schwächen zu zeigen. Zusammen mit Louis Kasper, der vor allem am Boden und an den Reckgeräten starke Saisonwerte turnte, und Max Henri Hermann bildete er ein Trio, das im Finale jederzeit gefährlich werden kann.

Turnteam Berlin-Halle – die Young Guns aus der Hauptstadt

Berlin war in dieser Saison das Team mit den jüngsten, aber vielleicht spannendsten Talenten der NBL. Die Mischung aus einem 12-Jährigen und zwei 14-Jährigen brachte frischen Wind in die Staffel – und die Ergebnisse gaben ihnen recht. Davis Pister turnte regelmäßig Mehrkämpfe über 60 Punkte und zeigte eine Reife, die für sein Alter beeindruckend ist. Noah Föllner, als jüngster Turner der Finalteams, überraschte immer wieder durch seine Coolness und technische Klarheit. Mit James Zinzen kam zusätzlich ein Turner ins Team, der vor allem an den Hang- und Stützgeräten punktete und Berlin mehrfach auf Platz zwei hielt.

SC Cottbus – Erfahrung trifft Nachwuchsentwicklung

Cottbus bleibt ein Name, der im deutschen Turnen Gewicht hat – und das zeigte die Mannschaft auch in der diesjährigen Saison. Die Lausitzer kombinierten Routine mit starken Nachwuchsleistungen und positionierten sich damit verdient im Finale. Artem Yarovyi war der erfahrenste Athlet der Nord-Teams und brachte die Ruhe und Sicherheit, die man an großen Wettkampftagen braucht. Fabio Schmidl überzeugte als einer der saubersten Mehrkämpfer des Nordens und gab dem Team über die Saison hinweg Stabilität. Ben Kirsch, noch jung und voller Energie, machte mit seinen nervenstarken Auftritten klar, dass Cottbus auch im Nachwuchsbereich hervorragend arbeitet.

INFOS	
Einlass- und Wettkampfzeiten	
Einlass:	8:00 Uhr
Wettkampf:	9:00 Uhr
Preise	
Vorverkauf:	10 €
Hallenkasse:	12 €
Ticketing: www.dtl-finale-tickets.de	

Dienstag, 25. November 2025

KTG Heidelberg...

...35 Jahre Leidenschaft, Talentförderung und Spitzensport

Die Kunstturngemeinschaft Heidelberg, die 2026 ihr 35-jähriges Vereinsjubiläum an immer wieder unterschiedlichen Gerätelandschaften und Vereinen Heidelberger Turnverein, SG Kirchheim und TSV Pfaffengrund gegründet, mit dem Ziel, das Turnen in Heidelberg unter einem gemeinsamen Namen nach außen zu tragen und die stärksten Turner Heidelbergs gemeinsam anstreben zu lassen. 2009 kam es zur Fusion mit dem weiblichen Pendant, der KTGw Heidelberg, so dass seitdem die besten Turner und Turnerinnen Heidelbergs unter dem Namen KTG Heidelberg bei Wettkämpfen und Meisterschaften im Spitzensport starten.

Die KTG Heidelberg besteht aus den drei Abteilungen Turnen männlich, Turnen weiblich sowie KiB (Kinder in Bewegung).

Die KiB-Turnschule bietet täglich Bewegungsangebote für Kindergartenkinder sowie Turnstunden für den Eltern-Kind-Bereich an. Aktuell tur-

nen wöchentlich etwa 170 Kinder im Alter von 1,5-6 Jahren an immer wieder unterschiedlichen Gerätelandschaften und mit Kleingeräten. Unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstands werden so spielerisch vielfältige Bewegungserfahrungen gemacht, die allgemeine Motorik gefördert, sowie die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessert. Egal ob beim Springen, Rollen, Klettern, Springen oder Toben, steht immer im Vordergrund: der Spaß an der Bewegung.

Neben den KiB-Turnschulstunden und verschiedenen Ferienbetreuungsangeboten für Kindergartenkinder im

Sommer bieten die Kooperationen mit derzeit 17 Kindertagesstätten sowie die KiB-KiTa-Olympiade mit ca. 500 teilnehmenden Kindern eine gute Plattform für die Talent-

sichtung der KTG Heidelberg. In den Abteilungen Turnen männlich und Turnen weiblich trainieren derzeit täglich je-



weils ca. 35 Jungen und Mädchen im Altersbereich 5-10 Jahre unter hauptamtlich angestellten sowie ehrenamtlichen Trainern. Beide Abteilungen sind aktuell im Besitz des Prädikats „DTB-Turn-Talentschule“. Vorrangige Ziele sind die Teilnahme an Nachwuchsmeisterschaften sowie die Qualifikation für einen Platz im Kader.

Turnerinnen und Turner der KTG Heidelberg stehen aktuell sowohl im Landeskader I und II (Baden und Baden-Württemberg) als auch im Talentkader des Deutschen Turner-Bundes. Im männlichen Bereich ist ab dem Alter von 12 Jahren ein Start in der Nachwuchsbundesliga für das TurnTeam Baden-Württemberg möglich.

Seit 1996 waren die Männer der KTG Heidelberg kontinuierlich in der 2. Kunstturnbundesliga, in manchen Jahren sogar in der 1. Bundesliga am Start. Auch die Damenriegen starteten mehrfach in der 1.-3. Bundesliga.

Ende 2024 zog sich die KTG Heidelberg sowohl im männlichen als auch im weiblichen Bereich aus der Bundesliga zurück. Eine zu dünne Personaldecke machte einen Start unmöglich, so dass man sich darauf einigte, gezielt in den

Nachwuchs zu investieren, um in einigen Jahren mit eigenen Turnern und Turnerinnen wieder in der Bundesliga zu starten.

Aushängeschilder des Vereins sind derzeit im weiblichen Bereich Luna Zimmermann (AK 15, DTB-Nachwuchskader 1, Trainingsort BSP Mannheim), Lilly Skultety (AK 11, DTB-Talentkader, seit September 2025 Trainingsort BSP Mannheim) und Ella Neureuther (AK 10, Trainingsort Heidelberg). Aushängeschilder im männlichen Bereich sind momentan Timon Kanther (AK 14, Nachwuchskader 2, Trainingsort bis August 2025 Herbolzheim, seit September 2025 Hannover), Phil Ihrig (AK 11, DTB-Talentkader, Trainingsort Heidelberg) und Hanzhang Liu (AK 14, Landeskader 1, Trainingsort Heidelberg).

Die KTG Heidelberg mit ihren, vor allem aufgrund der guten Hallenbedingungen und Geräteausrüstung durch die Stadt Heidelberg, optimalen Voraussetzungen ist immer wieder Ausrichter zahlreicher hochkarätiger Turnveranstaltungen.

Im weiblichen Bereich war im Oktober 2025 der weibliche Turnnachwuchs im Rahmen des Deutschland-Pokals zu Gast in Heidelberg und lockte

neben den Eltern der Teilnehmerinnen zahlreiche Turnbegeisterte aus Heidelberg und Umgebung nach Kirchheim.

Im männlichen Bereich organisiert die KTG Heidelberg jedes Jahr den Metropolcup Rhein-Neckar und bietet damit sowohl den Nachwuchsturnern als auch den Junioren aus ganz Deutschland eine Plattform, sich turnerisch mit den Besten in ihrer Altersklasse zu messen und die Qualifikation zu den Deutschen Jugendmeisterschaften zu erreichen.

Zudem ist die KTG Heidelberg immer wieder Ausrichter von Nachwuchsmeisterschaften, Baden-Württembergischen Meisterschaften, Wettkampftagen in der Nachwuchsbundesliga sowie dem gemeinsamen Kadertest des Badischen und Schwäbischen Turner-Bundes.

Zusätzlich gibt es für Trainer und Trainerinnen im Bereich Gerätturnen jährlich verschiedene Fortbildungsangebote sowie für Turner und Turnerinnen die Möglichkeit an drei Turncamps in den Sommerferien, Weihnachtsferien und Osterferien teilzunehmen und so die optimalen Trainingsbedingungen der beiden Gerätturnhallen des Turnzentrum Heidelberg zu genießen.



Dienstag, 25. November 2025

Bundesstützpunkt Mannheim - Gerätturnen, weiblich Ein Vorzeigestandort im Aufbruch

Der Bundesstützpunkt Gerätturnen weiblich in Mannheim hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten Zentren des deutschen Kunstturnens entwickelt. Was lange ein starkes Fundament hatte, hat sich seit 2018 zu einem modernen, wegweisenden und bundesweit beachteten Leistungszentrum weiterentwickelt. Heute verbindet Mannheim Tradition, Professionalität und ein einmalig familiäres Umfeld – und die Erfolge des Jahres 2025 zeigen, wie stark dieser Standort inzwischen trägt.

Ein Standort mit Tradition – und einer klaren Vision

Die Turntradition Mannheims reicht weit zurück. Schon früh brachten Vereine der Region talentierte Athletinnen hervor, die es in Landes- und Bundeskader schafften. Doch in den vergangenen sieben Jahren hat sich der Stützpunkt noch einmal neu erfunden. Strukturen wurden modernisiert, Trainerteams verstärkt, Kooperationen vertieft – und aus einem soliden Standort wurde ein Vorzeigestützpunkt, der heute maßgeblich zur Entwicklung des deutschen Frauenkunstturnens beiträgt.

2025 – Ein Jahr der großen Erfolge

In kaum einem Jahr zuvor war die sportliche Bilanz so beeindruckend wie 2025. Mit Silja Stöhr, Janoah Müller, Ebba Mühl, Luna Zimmermann, Anni Bantel und Sophia Pech stehen gleich mehrere Athletinnen in nationalen und internationalen Schlagzeilen – und alle trainieren oder leben am Mannheimer Bundesstützpunkt.

Silja Stöhr und Janoah Müller gewannen bei der Heim-Europameisterschaft in Leipzig die Silbermedaille im Team. Silja qualifizierte sich im Herbst sogar für das Mehrkampffinale der Weltmeisterschaft in Jarkarta – eine außergewöhnliche

Leistung für eine 17-Jährige und ein Meilenstein für den gesamten Stützpunkt.

Auch der Nachwuchs setzt starke Zeichen.

Ebba Mühl startete für das deutsche Junioren-Nationalteam bei der Jugend-Weltmeisterschaft in Manila, wo sie von ihrer Mannheimer Trainerin Narina Kirakosyan betreut wurde.

Luna Zimmermann, deren Heimatverein die KTG Heidelberg ist und die in Mannheim trainiert, gewann beim International Gymnix in Montréal die Silbermedaille im Sprungfinale – obwohl sie verletzungsbedingt nicht bei den DJM starten konnte.

Anni Bantel, die am Stützpunkt trainiert, feierte bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 2025 einen herausragenden Erfolg: Gold am Stufenbarren und Bronze im Mehrkampf.

Ebba Mühl wurde bei der DJM Balkenfinalsiegerin und gewann zusätzlich Silber am Boden.

Die erst 12-jährige Sophia Pech, die im Sommer 2025 aus Frankfurt nach Mannheim wechselte, turnte sich bei der DJM ebenfalls ins Finale – und machte bei ihrem ersten Bundesliga-Einsatz für die TG Mannheim sofort auf sich aufmerksam.

Ein Trainerteam, das Perspektiven schafft

Der sportliche Aufschwung trägt die Handschrift eines starken Trainerteams. Eine klare Linie, technische Schwerpunkte und ein internationaler Blick prägen die tägliche Arbeit. Aufgrund der Trainerfreistellung, welche wir hier nicht zum Thema machen werden, hat aktuell

Dmitri Loschakov als leitender Trainer die Gesamtverantwortung für den Bundesstützpunkt übernommen.

An seiner Seite steht Narina Kirakosyan, seit rund 23 Jahren am Mannheimer Stütz-

punkt, die Silja und Ebba 2025 zu internationalen Wettkämpfen begleitet und deren Arbeit besonders im Bereich Technik und Stabilität hoch geschätzt ist.

Anna Kaletsch, Leiterin der Turn-Talentschule, bildet den Unterbau und sorgt dafür, dass Talente systematisch an den Spitzensport herangeführt werden.

Aber auch das erweiterte Trainerteam, allen voran Regina Krauß oder Balet-Trainerin Viktoria Tereschenko, haben einen großen Anteil am neu entfachten Erfolg des Stützpunktes.

Gemeinsam haben sie ein Umfeld geschaffen, in dem Athletinnen wachsen können – sportlich wie persönlich.

Die GymWG – gelebte Nähe, Geborgenheit und Professionalität

Ein Alleinstellungsmerkmal des Mannheimer Stützpunktes ist die GymWG, ein Sportinternat für Athletinnen ab der Altersklasse 12, betrieben von der TG Mannheim mit offizieller Betriebserlaubnis als Schülerwohnheim.

Das Konzept ist bewusst familiär: kurze Wege, klare Strukturen, pädagogische Begleitung, echter Alltag mit Herz. Gerade für Athletinnen, die aus dem gesamten Bundesgebiet nach Mannheim kommen, schafft die GymWG eine sichere Basis, die sie sportlich wie menschlich trägt.

Die Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Metropolregion Rhein-Neckar ist dabei ein zentraler Baustein. Ob Physio, Reha, Athletiktests, Ernährungsberatung, Sportmedizin oder Sportpsychologie – der OSP MRN ist eng eingebunden und täglich präsent. Diese Verzahnung ist einer der Gründe, warum Mannheim heute bundesweit als Modellstandort gilt.

Sportpsychologie und Medizin auf Vorbildniveau

Seit 2018 verfügt der Stütz-

punkt über eine fest installierte Sportpsychologin, die wöchentlich in der Halle arbeitet – mit Athletinnen, Trainern und, wenn notwendig, Eltern.

Diese kontinuierliche Betreuung hat das Klima in der Halle nachhaltig verändert: mehr Vertrauen, mehr Stabilität, mehr Offenheit. Für dieses Konzept erhielt der Stützpunkt 2020 den Robert-Enke-Preis.

Auch die sportmedizinische Struktur setzt Maßstäbe. Ein Stützpunktarzt und Sportmediziner, eine enge Zusammenarbeit mit Physiotherapie und Sport-Reha direkt neben dem Stützpunkt, ermöglicht tägliche Betreuung, abgestimmte Rehapläne sowie schnelle Diagnostik einschließlich MRT. Die Kommunikation zwischen Arzt, Physio, Reha und Trainerteam ist eng, transparent und immer auf die Gesundheit

der Athletinnen ausgerichtet.

Ein Standort, der Richtung Zukunft zeigt

Mannheim hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der modernsten, nachhaltigsten und erfolgreichsten Stützpunkte Deutschlands entwickelt. Die sportlichen Resultate sprechen für sich, doch ebenso beeindruckend ist die Art und Weise, wie hier gearbeitet wird: verantwortungsvoll, menschlich, professionell und voller Leidenschaft.

Der Bundesstützpunkt Mannheim ist ein Ort, an dem Talente wachsen, an dem Visionen gelebt werden und an dem die Zukunft des deutschen Frauenkunstturnens mitgestaltet wird. 2025 hat eindrucksvoll gezeigt, dass dieser Standort nicht nur mithält – sondern mitgestaltet, und immer auf die Gesundheit prägt und vorangeht.



Dienstag, 25. November 2025

TGM-Fanprojekt – Gemeinsam Turnen lauter machen!

Turnen ist spektakulär. Sprünge, Drehungen, Landungen auf den Punkt – Millimeter entscheiden, ob eine Übung gelingt. Aber eines fehlt in vielen Hallen noch viel zu oft: richtig spürbare Stimmung. Lautstarke Unterstützung. Fangesänge, die den Athletinnen und Athleten zeigen: Wir sind da. Genau hier setzt das neue Fanprojekt der TG Mannheim an.

Schon lange ist klar: Wenn der Turnsport in Deutschland attraktiver werden soll, braucht es mehr als gute Leistungen. Es braucht Nähe. Emotionen. Eine Atmosphäre, die Gänsehaut macht – für Aktive und Zuschauer. Die Athletinnen und Athleten geben im Training und im Wettkampf alles. Sie brauchen und verdienen

Fans, die sie tragen. Fans, die mitfiebert, jubeln, auch mal laut werden. Fans, die Turnen nicht nur anschauen, sondern mitleben.

Die TG Mannheim hat 2025 einen ersten Schritt gewagt. Mit zwei Bundesliga-Heimwettkämpfen – im April in der GBG-Halle Mannheim und im Oktober in der Neurothalle Ketsch – und jetzt dem großen „Finale Dahäm“ im SNP Dome Heidelberg waren die Voraussetzungen ideal, um ein Fanprojekt zu starten. Aus einer Idee ist ein Anfang geworden: Es hat sich tatsächlich ein Fanclub formiert, der die TGM im Bundesligaalltag begleitet – mit Schals, Rufen, Trommeln und vor allem mit ganz viel Herz.

Noch steht das Ganze in den

Kinderschuh. Im Turnsport ist es für viele ungewohnt, eine eigene Fanggemeinschaft aktiv aufzubauen und sichtbar zu leben. Manche sind zurückhaltend, fragen sich, ob das „dazu passt“. Die Antwort ist eindeutig: Ja, es passt – und wie! Die Athletinnen und Athleten spüren jede Unterstützung. Ein lauter Applaus nach einem gestandenen Balken, ein gemeinsamer Jubel nach einer gelungenen Übung, ein kollektives Aufatmen nach einer knappen Landung – all das macht einen Unterschied. Es stärkt das Teamgefühl, gibt Sicherheit und sorgt dafür, dass Turnen nicht nur sportlich, sondern auch emotional unter die Haut geht.

Wenn es irgendwo gelingen kann, eine echte Fanbewegung

im Turnen aufzubauen, dann in Mannheim und der Region. Die Stadt ist bekannt für ihre Fankultur: Waldhof Mannheim im Fußball, die Rhein-Neckar Löwen im Handball, die Adler Mannheim im Eishockey – überall dort beweist die Kurpfalz, wie laut, leidenschaftlich und treu Fans sein können. Warum also nicht auch im Turnen? Wenn nicht hier in „Monnem“, wo dann?

Das TGM-Fanprojekt steht noch am Anfang, aber genau das macht es so spannend. Jetzt ist die perfekte Zeit, einzusteigen, mitzugestalten und etwas Neues entstehen zu lassen. Es geht nicht darum, „perfekt“ zu sein, sondern darum, dabei zu sein. Wer Spaß an Gemeinschaft, Sport, Emotionen und

einem fairen, sauberen Spitzensport hat, der ist im TGM-Fanprojekt genau richtig. Ob laut auf der Tribüne oder im Hintergrund bei der Organisation – jede und jeder kann einen Beitrag leisten.

Die Athletinnen und Athleten der TG Mannheim geben alles. Sie trainieren täglich, kämpfen im Bundesligaalltag und repräsentieren die Region auf nationaler und internationaler Bühne. Jetzt brauchen sie Menschen, die sagen: Wir stehen hinter euch. Wir machen die Halle voll. Wir machen Turnen lauter.

Wer Lust hat, Teil dieser Bewegung zu werden, kann sich ganz unkompliziert melden. Schreibt einfach an:

fanprojekt@tgm-mannheim.de



Die TG Mannheim und ihr Fanprojekt freuen sich über jede Unterstützung – und vielleicht sitzt ihr schon beim nächsten großen Wettkampf gemeinsam im Fanblock, wenn es heißt: „Finale Dahäm“ und die Halle bebt.

Und die Mädels des TGM-Bundesliga-Team fieberten dem DTL-Final 2025 entgegen – gespannt auf die Fans, auf die Finalatmosphäre und auf eine hoffentlich große, lautstarke Fanggemeinschaft, die sie durch den Wettkampf trägt.

Ein starkes Zukunftsprojekt lebt: Weitere Turn-Talent-Schulen für die Metropolregion

Die Metropolregion Rhein-Neckar steht sportlich hervorragend da, doch der Grundstein für zukünftige Erfolge entsteht viel früher – bei den jüngsten Turnerinnen.

Deshalb gewinnt das Zukunftsprojekt, weitere Turn-Talent-Schulen (TTS) aufzubauen, immer mehr Bedeutung. Eine breite Basis entsteht dort, wo vier- bis sechsjährige Mädchen spielerisch und mit Begeisterung ihre ersten turnerischen Grundlagen lernen. In den TTS geschieht dies auf hohem Ni-

veau, gleichzeitig kindgerecht und mit viel Freude an Bewegung.

Mit jedem neuen Standort wächst die Chance, dass die Metropolregion eine starke und nachhaltig arbeitende Nachwuchsregion wird. Ein großer Vorteil ist die unmittelbare Nähe zum Bundesstützpunkt Mannheim. Mädchen mit besonderem Talent können dort weitergefördert werden, ohne ihr familiäres Umfeld verlassen zu müssen. Der Bundesstützpunkt unterstützt Ver-

eine zudem bei der Aus- und Fortbildung von Trainerinnen und Trainern, vermittelt das AK-Programm des Deutschen Turner-Bundes und begleitet gemeinsame Projekte, um tragfähige Strukturen zu entwickeln.

Wichtig ist allen Beteiligten bewusst zu machen, dass eine Turn-Talent-Schule nicht in ein oder zwei Jahren entsteht. Eine TTS ist kein Schnellprojekt, sondern ein langfristiger, nachhaltiger Aufbauprozess, der Schritt für Schritt wächst – und

mit jeder Generation an jungen Turnerinnen stärker wird.

Auch diejenigen, die später nicht den Weg zum Bundesstützpunkt gehen, profitieren enorm. Durch die TTS-Ausbildung verfügen sie über eine koordinativ starke, vielseitige Grundlagenschulung und werden so wertvolle Athletinnen für ihre Vereinsmannschaften – ganz gleich, auf welchem Leistungsniveau.

Die Rhein-Neckar-Region besitzt eine große turnerische

Tradition und viele engagierte Vereine. Eine TTS aufzubauen ist eine Aufgabe, aber mit der Unterstützung des Bundesstützpunkts gut machbar. Entscheidend ist der erste Schritt und die Bereitschaft, jungen Mädchen eine echte sportliche Perspektive zu geben. Vereine, die sich vorstellen können, dieses Zukunftsprojekt mitzutragen, können sich melden bei: joachim.fichtner@bsp-ma.de.

Die Zukunft des Turnens beginnt jetzt – und vielleicht schon in eurer Turnhalle.

Dienstag, 25. November 2025

Turncamps der Turngemeinschaft Mannheim 2025

Drei Camps, 130 Kinder und unzählige Highlights – unsere Sommercamps 2025 waren ein voller Erfolg!

Erstmals haben wir die Camps in drei Leistungsstufen aufgeteilt, sodass jedes Kind genau dort gefördert wurde, wo es am besten passt. Die neue Struktur kam super an – sichtbare Fortschritte, viel Motivation und jede Menge Spaß begleiteten uns durch den gesamten Sommer.

Technik - Schulungscamp – Fokus, Fortschritt und jede Menge Spaß

Mit 43 motivierten Kindern zwischen 10 und 14 Jahren ging es los. Vier Tage lang drehte

sich alles um Technik, Körperspannung und Ausdruck.

Besonders beliebt waren die Ballett-Einheiten, die den Kindern halfen, eleganter, sicherer und bewusster zu arbeiten.

In den Workshops wurden Grundlagen vertieft, neue Bewegungsmuster gelernt und individuelle Fähigkeiten gefördert. Zwischendurch sorgte die große Plakat-Challenge für kreative Abwechslung – die Teams gestalteten beeindruckende Kunstwerke, die am Ende stolz präsentiert wurden. Zum Abschluss gab es ein aktionsreiches Großgruppenspiel, bei dem alle gemeinsam lachten, rannten und Teamgeist zeigten.

Ein Camp, das auf jeden Fall in Erinnerung bleiben wird!

Kids-Camp – fünf Tage voller Energie, Abenteuer und strahlender Kinderaugen

Unsere 34 Kids zwischen 8 und 12 Jahren haben dieses Camp zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Vom ersten Tag an war pure Begeisterung zu spüren.

Die Highlights? Jede Menge!

Feuer-Wasser-Sturm – diesmal mit den Trainern als „Gegenspieler“ (was bei den Kindern für doppelte Motivation sorgte). Ein selbstgebauter Ninja Warrior-Parcours, bei dem Kreativität und Geschick gefragt waren. Die legendäre Glocke, die bei jedem neu gemeisterten Element geläutet wurde. Und natürlich die heiß erwartete Wasserparty mit Air-Track-Rutschbahn, Planschspaß und viel Gelächter.

Das Kids-Camp war bunt, wild, fröhlich – ein echtes Sommerabenteuer!



NEUE TERMINE

Wintercamp 2025 **27.12.–30.12.2025**

(Ganztagesbetreuung
ca. 8:30–17 Uhr, 10–14 Jahre)

Technik-Schulungscamp 2026

Do., 30.07.2026 – 02.08.26
(Mit Übernachtung, 10–14 Jahre)

Power-Camp 2026

Di., 04.08.2026 – Mi, 07.08.26
(Mit Übernachtung, 12–16 Jahre)

Kids-Camp 2026

So., 09.08.2026 – Do, 13.08.206
(Ganztagesbetreuung ca. 8:30–17 Uhr,
8–12 Jahre)

Power-Camp – unser größtes Camp mit maximalem Erlebnissfaktor

Mit 53 Kindern war das Power-Camp das Highlight der Sommerwochen.

Fünf Tage lang wurde trainiert, ausprobiert und gemeinsam über Grenzen hinausgewachsen.

Zu den beliebtesten Programmpunkten gehörten:

Neue Elemente, die viele Kinder zum ersten Mal ausprobierten. Die Einführung unserer Laufschiene, die spielerisch Technik verbessert. Die kreative Plakat-Challenge. Der Ninja Warrior-Parcours, der jedes Mal neue Bestzeiten hervorbrachte. Unsere Glocken-Mo-

mente, die jeden Fortschritt feierten. Und natürlich: die unvergleichlich spaßige Wasserparty!

Ein riesiges Dankeschön!

Danke an alle Kinder, Eltern und unser engagiertes Trainer-team für eure Energie, euer Vertrauen und euren Einsatz. Ihr habt die Camps unvergesslich gemacht!

Mit Vorfreude auf das Wintercamp!

Wer in diesem Sommer nicht dabei war, hat definitiv etwas verpasst!

Also: Schnell anmelden, Platz sichern und beim nächsten Highlight des Jahres dabei sein!

TGMannheim
Turncamp

für

jede

Anwendung.

KUHN

STAPLER SERVICE



**Gegengewichts- und
Lagertechnikstapler
Flurförderzeuge**

Tragfähigkeit von 1.000 kg bis 16.000 kg
Elektrostapler, Dienststapler
LPG- und CNG-Stapler

Kuhn Stapler Service e.K.
Mannheimer Landstr. 7 • D-68782 Brühl
☎ 06202 7079-0 • Fax -79
info@kuhnstapler.de
www.kuhnstapler.de

Yale
People. Products. Productivity.

PFITZENMEIER *Wir fördern den Sport in der Region!*

Wir sind Fitness bei „Bundesliga im Quadrat“

Wir sind Fitness bei „Bundesliga im Quadrat“

Es ist wieder soweit: Kaum setzt die dunkle Jahreszeit ein, lockt die Ketscher Neurothalle Groß und Klein zur „Bundesliga im Quadrat“ an. Sport auf höchstem Niveau wird geboten, wenn die Deutsche Turnliga in der Metropolregion Halt macht. Mit Pfizenmeier ist auch die Nummer eins in Sachen Wellness, Fitness und Gesundheit dabei, zwar nicht an den Geräten, aber als Unterstützer, denn das Motto lautet „Wir sind Fitness“.

Pfizenmeier bietet große Trai-

ningsflächen mit modernen Geräten an. Da wird zwar nicht geturnt, allerdings kann sportartenspezifisch trainiert werden. Neben Cardio und Kraft stehen auch eine Vielzahl von Kursen auf dem Programm. Über 1.300 Kurse und Workouts finden Woche für Woche in den Premium Clubs und Resorts in der Region statt. Neben dem Training ist auch Wellness wichtig, denn beides sorgt gemeinsam für Gesundheit und Wohlbefinden. In unterschiedlichen Saunen, Dampfbädern mit Duftessenzen oder dem Wellnessbecken mit Massagedüsen kann die Seele baumeln. Die vielen Möglichkeiten, die über 45 Jahre lange Erfahrung sowie der Mut zur Innovation, den Pfizenmeier durch neue Trends immer wieder zeigt, ist das Unternehmen aus Schwet-

zingen die perfekte Anlaufstelle für Hobby- und Profisportler. Kooperationen mit den Adler Mannheim (Eishockey), den Rhein-Neckar Löwen (Handball) oder dem Waldhof Mannheim (Fußball) und Einzelsportlern vom Olympiastützpunkt Rhein-Neckar verdeutlichen das. Pfizenmeier



erklärt: „Wir sind Fitness.“ Denn die Nummer eins der Region ist in diesem Bereich zuhause und oft ein Vorreiter. Gerade für Athleten ist das sportartenspezifische Training ein echter Gewinn. Nicht jeder Mensch ist gleich, ebenso wie

jede Sportart unterschiedliche

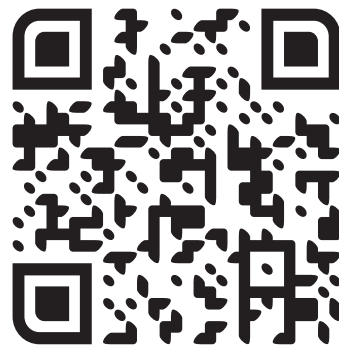
Anforderungen an die Sportlerinnen und Sportler stellt. Im Turnen werden andere Muskelpartien beansprucht als im Handball oder Tennis.

Diese können gezielt trainiert werden bei Pfizenmeier. Gleichzeitig sollte auch das Training der untypischen Muskeln nicht vernachlässigt werden, denn sonst würde der Körper zu einseitig belastet werden, was über kurz oder lang zu Problemen führen kann. Mit der Möglichkeit, bei Pfizenmeier auch noch regenerieren zu können, hat jede Sportlerin und jeder Sportler gewonnen.

So können Höchstleistungen auf den Punkt genau abgerufen und vielleicht noch ein Prozent Leistung zugelegt werden. Am 10. und 11. Oktober in der ers-



ten, zweiten und dritten Bundesliga sowie der Regionalliga werden genau diese Prozente dann wichtig in der Neurothalle in Ketsch. Dann ist „Bundesliga im Quadrat“ vor Ort – und Pfizenmeier.



Üben, bis sich die Balken biegen.

Und Schritt für Schritt über sich hinauswachsen.

„Ich hab's geschafft!“ Für diesen Satz und diese Freude unterstützen wir regionale Sportvereine. Damit Ihre Kinder lernen, dass sie alles erreichen können. Mehr Informationen über unser Engagement finden Sie unter www.sparkasse-heidelberg.de



Sparkasse
Heidelberg

 **PFITZENMEIER**
Fitness since 1978

 Rechtsanwälte
Zipper & Partner
www.rechtsanwalt-schwetzingen.de

 **RON**
DAS REGIONALPROGRAMM

 Sparkasse
Heidelberg



TURNEN
DTL-FINALE



29.11.

SNP dome
Heidelberg

